Nachr. entomol. Ver. Apollo, N. F. **27** (1/2): 8 (2006)

Entomologische Notiz

Eine zweite Generation von *Maniola nurag* (Ghiliani, 1852) in der Zucht (Lepidoptera, Nymphalidae, Satyrinae)

Dr. Klaus G. Schurian, Am Mannstein 13, D-65779 Kelkheim/Taunus, Deutschland; k.schurian@apollo-frankfurt.de
Peter J. Hofmann, Bergstraße 40, D63694 Limeshain-Himbach, Deutschland

Maniola nurag kommt als endemische Art nur auf Sardinien vor. Der Schmetterling fliegt laut Literatur univoltin, nach Lafranchis (2004) von Mitte Mai bis in den August hinein im Gennargentu-Massiv und anderen Bergregionen in Höhenlagen ab 600 m. Während eines kurzen Besuchs auf der Insel Sardinien Anfang August 2005 fanden wir die Art etwa 15 km südlich von Orgosolo in den Monte Novo San Giovanni in 1200 m Höhe nicht selten. Die ♂♂ — zum größten Teil bereits abgeflogen — hielten sich oft ganz im Schatten von Bäumen auf, teils besuchten sie aber auch Blüten wie die ♀♀. Im Flug kann man die Art leicht mit *Maniola jurtina* (Linnaeus, 1758) verwechseln, auch wenn diese deutlich größer sind.

Zur Eiablage wurde ein ♀ mitgenommen und in einem 1-Liter-Einmachglas aufbewahrt. Es dauerte Tage, bis einige wenige Eier abgelegt waren, aus denen nach etwa 1½ Wochen 3 Räupchen schlüpften. Da eine Überwinterung der Raupen nicht geplant war, wurden sie in Deutschland im Zimmer erhöhten Temperaturen und Langtagbedingungen (16 : 8 h Licht : Dunkelheit) ausgesetzt. Während zwei Raupen im 2. Stadium eingingen, gedieh die 3. Raupe bei diesen Bedingungen gut.





Abb. 1, 2: Frisch geschlüpftes ♂ von *Maniola nurag* aus der besprochenen Zucht, e.o. 8. xi. 2005.

Gefüttert wurde mit verschiedenen Gräsern aus dem Garten des Erstautors. Dabei wurde besonders darauf geachtet, dass keine allzu weichen Gräser als Futter verwendet wurden, da Satyrinen aus dem Mittelmeerraum eher harte Gräser als Futter vertragen. Die Raupe war zartgrün — eine gute Abbildung findet sich bei Jutzeler et al. (1997) — und bewegte sich nur sehr träge. Nach der Reinigung des Zuchtglases dauerte es oft eine halbe Stunde, bis sie sich wieder bewegte. Sie nahm nach Störung eine typische „Sphinx-Stellung“ ein, indem sie sich im Vorderkörperbereich bogenförmig von der Unterlage abspreizte. Die Hauptfreßaktivität der kleinen Raupe erfolgte gegen Abend, die ausgewachsene fraß jedoch auch am Tage.

Zur Verpuppung suchte sie sich am Grunde des Zuchtglases unter einer Zellstoffeinlage ein Versteck, legte ein Spinnpolster an und verwandelte sich 3 Tage später (23. x. 2005) zu einer Stürzpuppe. Die Puppe war hellgrün mit einer feinen Streifenmusterung. Sie hatte fast die gleiche Größe wie die Puppen von *Polyommatus (Lysandra) coridon* (Poda, 1761), die vom Erstautor ebenfalls gezüchtet wurden, während der Falter flügelflächenmäßig sicher die doppelte Größe dieses Bläulings hat.

Am 8. xi. 2005 schlüpfte ein ♂, dessen Größe derjenigen der Freilandtiere entsprach (Abb. 1, 2).

Literatur

Jutzeler, D., Leigheb, G., & de Bros, E. (1997): Écologie, élevage et distribution du Myrtil de Sardaigne *Maniola nurag* (Ghiliani, 1852) (Lepidoptera: Nymphalidae, Satyrinae). — Linneana Belgica, Brüssel, **16** (4): 143–149.

Lafranchis, T. (2004): Butterflies of Europe. New field guide and key, — Paris (Diatheo), 351 pp.

Eingang: 2. i. 2006

 ISSN 0723-9912